

Matthias Hunger

Fußballheimat Franken



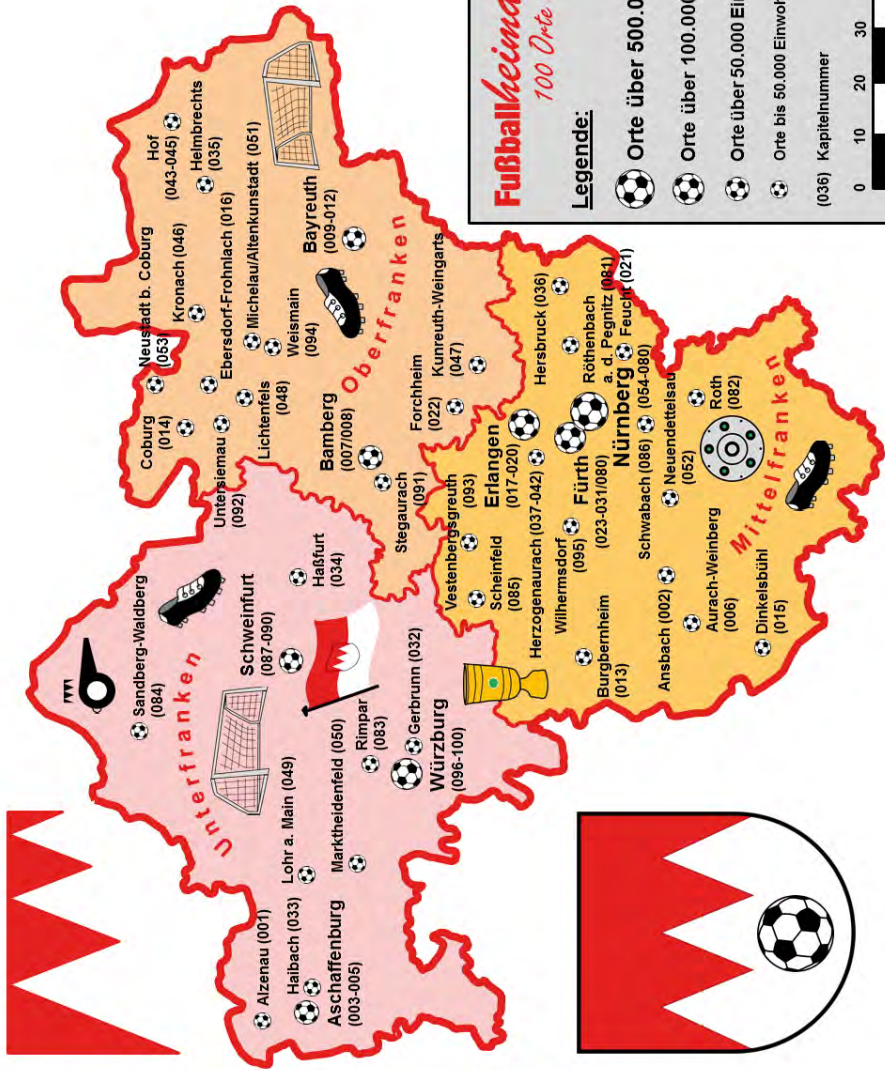
100 Orte der Erinnerung

+++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe



arete
Verlag

Fränkische Fußballkarte



Fußballheimat Franken
100 Orte der Erinnerung

Legende:

- Orte über 500.000 Einwohner
- Orte über 100.000 Einwohner
- Orte über 50.000 Einwohner
- Orte bis 50.000 Einwohner

(036) Kapitelnnummer

0 10 20 30 40 50 km

© Matthias Hunger, 2017

Matthias Hunger

Fußballheimat Franken

100 Orte der Erinnerung

Arete Verlag Hildesheim

Der Autor

Matthias Hunger wurde 1977 im fränkischen Hersbruck geboren und lebt in Nürnberg. *Fußballheimat Franken* ist nach *Im Bann der Legende* und *Abseits der Kreisklasse* nicht nur sein drittes Buch zum Thema Fußball, sondern begründet auch die Fußballheimat-Reihe des *Arete Verlags*.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2017 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten
Fotografien: Matthias Hunger (2015–2017)
Grafiken: Matthias Hunger
Redaktionsschluss: August 2017
Druck und Verarbeitung: Westermann Druck Zwickau GmbH
ISBN 978-3-942468-91-6

	Vorwort		9
1	Alzenau	Stadion am Prischofß <i>Bayern, oder was?</i>	10
2	Ansbach	Sportpark <i>Kult statt Kohle</i>	12
3	Aschaffenburg	Heylands Brauerei <i>Wo Felix Magath sein erstes Geld verdiente</i>	14
4	Aschaffenburg	Stadion am Schönbusch <i>Die Wende</i>	16
5	Aschaffenburg	Viktoria-Treff <i>Familientreffen</i>	18
6	Aurach-Weinberg	Sportplatz Weinberg <i>Frauenfußballhoch über der Frankenhöhe</i>	20
7	Bamberg	Sportpark Eintracht <i>Stefan Kießlings familiäre Bande</i>	22
8	Bamberg	Volksparkstadion <i>Sagenumwobener Zettelmaier</i>	24
9	Bayreuth	FC-Stadion <i>Bayreuths erster und einziger Erstklassiger</i>	26
10	Bayreuth	Hans-Walter-Wild-Stadion <i>Olymp ohne Oldschdod</i>	28
11	Bayreuth	Institut für Sportwissenschaft (UBT) <i>Fußballmanager-Schmiede</i>	30
12	Bayreuth	Museum Altstadt-Kult <i>Einzigeartiges Fanmuseum</i>	32
13	Burgbernheim	Sportgerätefabrik Erhard <i>„Liga Pro“ und Kontra</i>	34
14	Coburg	Dr.-Stocke-Stadion <i>Zwischen Hochadel und Fußballprovinz</i>	36
15	Dinkelsbühl	TSV-Sportanlage <i>Die Heimstrecke von Turbo-Reuter</i>	38
16	Ebersdorf-Frohnlach	Willi-Schillig-Stadion <i>Gut gepolstert</i>	40
17	Erlangen	Fraunhofer-Institut <i>Wider dem Phantomtor</i>	42
18	Erlangen	Institut für Sportwissenschaft und Sport (FAU) <i>Erlangen ist rot-schwarz! Ganz Erlangen?</i>	44
19	Erlangen	Nürnberger Straße <i>Von Engeln und Comic-Helden</i>	46
20	Erlangen	Waldsportpark <i>Das Brüder-Trio</i>	48
21	Feucht	Waldstadion <i>London calling</i>	50
22	Forchheim	Jahn-Park <i>Der Jahn zieht</i>	52
23	Fürth	ASV-Stadion an der Magazinstraße <i>Von der Magazinstraße zur Meisterschaft</i>	54
24	Fürth	Charly-Mai-Sportanlage <i>Vom unbekanntnen Helden</i>	56
25	Fürth	Gustav-Schickedanz-Sportfeld <i>Jogis Jungs</i>	58

26	Fürth	Hauptschule Pfisterstraße <i>Weltmeisterlicher Sportunterricht</i>	60
27	Fürth	Henry-Kissinger-Geburtshaus <i>Deutsch-amerikanische Beziehung</i>	62
28	Fürth	Kronacher Hard <i>Und ausgerechnet ...</i>	64
29	Fürth	MTV-Sportgelände <i>Reinliche Scheidung und Fusionen</i>	66
30	Fürth	Ronhof <i>Ältestes Stadion im deutschen Profifußball</i>	68
31	Fürth	Rundfunkmuseum <i>Mit dem Ohr am Ball</i>	70
32	Gerbrunn	Sportplatz am Mühlweg <i>Draußenseiter</i>	72
33	Haibach	Stadion am Hohen Kreuz <i>Nah dran</i>	74
34	Haßfurt	Stadion an der Flutbrücke <i>Abenteuer zweite Liga – nicht um jeden Preis</i>	76
35	Helmrechts	Frankenwaldsportstätte <i>Der Geist des großen Fußballs</i>	78
36	Hersbruck	Sportanlage Happurger Straße <i>Esel auf dem Fußballplatz</i>	80
37	Herzogenaurach	Adidas-Zentrale <i>Halt</i>	82
38	Herzogenaurach	ASV-Sportplatz am Weiherbach <i>Das versperrte Tor</i>	84
39	Herzogenaurach	Dassler-Stammhaus <i>Bruderstreit</i>	86
40	Herzogenaurach	Hotel Herzogspark <i>Dasslers Gästehaus</i>	88
41	Herzogenaurach	Puma-Zentrale <i>Springender Silberlöwe mit Schraubstollen</i>	90
42	Herzogenaurach	Rudolf-Dassler-Sportfeld <i>Ein Verein, ein Unternehmen, ein Lothar Matthäus</i>	92
43	Hof	Central Kino <i>Filmreife Fußballbotschafter</i>	94
44	Hof	Stadion Grüne Au <i>Wo Britannia am Tor zur Bundesliga klopfte</i>	96
45	Hof	Stadion Ossecker Straße <i>Heimat der ersten</i>	98
46	Kronach	Hammermühlstadion <i>Natürlich steil</i>	100
47	Kunreuth-Weingarts	DJK-Sportplatz <i>Obama, Alu und die rosa Rüssel</i>	102
48	Lichtenfels	Karl-Fleschutz-Stadion <i>Aus nach 27 Jahren</i>	104
49	Lohr a. Main	Nägelsee-Gelände <i>(K)eine fränkische Nationalmannschaft</i>	106
50	Marktheidenfeld	Düsseldorfer Siedlung <i>Sigi Helds große Reise</i>	108
51	Michelau/ Altenkunstadt	Plüschtierfabrik Nici <i>Das hosenlose WM-Maskottchen</i>	110

52	Neuendettelsau	Bolzplatz Christophorusheim <i>Inklusion im Zeichen der Doppeltürme</i>	112
53	Neustadt b. Coburg	Stadion Sonneberger Straße <i>Für die Einheit, mit Fritz Walter</i>	114
54	Nürnberg	ASN-Radrennbahn <i>Die Assen</i>	116
55	Nürnberg	Bertolt-Brecht-Schule <i>Den Fußball im Blick – aber nicht nur</i>	118
56	Nürnberg	Bratwurstfabrik HoWe <i>Bei Hoeneß geht es um die Wurst</i>	120
57	Nürnberg	Casablanca Kino <i>Filmkunsttheater mit Courage und Fußball</i>	122
58	Nürnberg	Club-Museum <i>Die große Legende lebt auch im Kleinen</i>	124
59	Nürnberg	DB Museum <i>Nächster Halt: Fußball</i>	126
60	Nürnberg	Deutsche Akademie für Fußball-Kultur <i>Wo sonst?</i>	128
61	Nürnberg	Deutschherrnwiese <i>Wo alles begann</i>	130
62	Nürnberg	Hans-Kalb-Straße <i>Lautstark</i>	132
63	Nürnberg	Heinz-Wenzel-Sportfeld <i>Vom ATSB-Vizemeister zum Integrationsmeister</i>	134
64	Nürnberg	Kicker-Redaktionsgebäude <i>Zentralorgan des deutschen Fußballs</i>	136
65	Nürnberg	Lotto-Toto-Laden Flachenecker <i>Ein Gewinn</i>	138
66	Nürnberg	MAN-Werk <i>Mannschaften bewegen? Nürnberg kann!</i>	140
67	Nürnberg	Max-Morlock-Platz <i>Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann</i>	142
68	Nürnberg	Max-Morlock-Stadion <i>Das Achteck</i>	144
69	Nürnberg	Sebaldusklause <i>Stuhlfauths „Gifhütt“</i>	146
70	Nürnberg	Silbersee <i>Der Wahn vom größten Stadion der Welt</i>	148
71	Nürnberg	Spielwarenfabrik Bing <i>Ein Mitarbeiter namens Hirsch</i>	150
72	Nürnberg	Sportgerätefabrik Berg <i>Der Weltmeisterball und mehr</i>	152
73	Nürnberg	Sportplatz Dientzenhoferstraße <i>Zwei Meisterschaften und eine Zwangsauflösung</i>	154
74	Nürnberg	Sportplatz Wacholderweg <i>Katholischer Rekordmeister</i>	156
75	Nürnberg	Staatstheater <i>Ein Stück gegen das Vergessen</i>	158
76	Nürnberg	Valznerweiher <i>Legenden- und skandalumwittert</i>	160
77	Nürnberg	Verlagsgebäude Nürnberger Presse <i>Von Hoffnung und Erfüllung</i>	162

78	Nürnberg	Zabo <i>Heimat des bedeutendsten Vereins</i>	164
79	Nürnberg	Ziegelgasse <i>Der Endspielort</i>	166
80	Nürnberg-Fürth	Stadtgrenze <i>Eine Grenze, die Welten trennt</i>	168
81	Röthenbach a. d. Pegnitz	Autozentrum Hammer <i>Dem Phantom nachgejagt</i>	170
82	Roth	Sportpark am Ostring <i>Alle Müllers oder was</i>	172
83	Rimpar	Metzgerei Hollerbach <i>Das Gemetzger der Holleraxt</i>	174
84	Sandberg- Waldberg	Waldsportanlage <i>Das Hurra der DJK</i>	176
85	Scheinfeld	Adidas-Werk <i>Maßarbeit</i>	178
86	Schwabach	Sportpark Nördlinger Straße <i>Karrieresprung des Nie Ling Fung</i>	180
87	Schweinfurt	Ander-Kupfer-Platz <i>Kein anderer als der Ander</i>	182
88	Schweinfurt	Hauptwerk Fichtel & Sachs <i>Abteilungsleiter Albin Kitzinger</i>	184
89	Schweinfurt	Stadion am Hutrasen <i>Herzrasen am Hutrasen</i>	186
90	Schweinfurt	Willy-Sachs-Stadion <i>Schnüdel</i>	188
91	Stegaurach	Aurachtalsportanlage <i>In der Mitte der Ortschaft</i>	190
92	Untersiema	Möbelfabrik Wagner <i>Repräsentanten, die alle kannten</i>	192
93	Vestenbergsreuth	Stadion am Schwalbenberg <i>Heimat der Pokalhelden</i>	194
94	Weismain	Waldstadion <i>Für einen Tag im April</i>	196
95	Wilhermsdorf	Stahlrohrmöbelfabrik Stechert <i>Wenn sitzen, dann Stechert</i>	198
96	Würzburg	Stadion am Dallenberg <i>Die Rechenprofis</i>	200
97	Würzburg	DJK-Stadion Frankfurter Straße <i>Konkursmasse</i>	202
98	Würzburg	Institut für Fankultur (JMU) <i>Mystisches, unantastbares, fast heiliges erforschen</i>	204
99	Würzburg	Sportpark Herieden <i>Lorants Anfänge</i>	206
100	Würzburg	Sepp-Endres-Sportanlage <i>Von ganz unten</i>	208

Vorwort

Wo nun wirklich das Herz des Fußballs schlägt, wo seine Seele wohnt, wo sein zu Hause ist, um diesen Status buhlen etliche Landstriche. Doch wer sich auf die Suche nach der Fußballheimat begibt, der wird auch an Franken nicht vorbeikommen. Mit Herz und Verstand, Leib und Seele wird hier zuweilen Kopf und Kragen für den Fußball riskiert, obwohl er sich gerade in Franken derb auf den Magen schlagen kann. Doch Liebe geht bekanntlich durch den Selbigen. In den großen Städten genauso wie in den Dörfern zwischen Frankenwald und Altmühltal, zwischen Spessart und Fichtelgebirge.

In Fußballfranken finden sich zahlreiche Orte, die den Puls der Fans höher schlagen lassen, Orte der Erinnerung, Orte, die faszinierende Geschichten erzählen. Mal tragisch, mal komisch, mal bewegend, mal bezaubernd, auch kurios und furios. Von großen Stadien für den Profifußball bis zu den kleinen Amateursportanlagen, wo die Begeisterung fürs Kicken entsteht. Aber nicht nur auf den klassischen Fußballplätzen, sondern auch in Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft hat der Fußball hier seinen Stammplatz und zeigt, dass er tief in der fränkischen Gesellschaft verwurzelt ist.

Franken ist zudem die Heimat der Deutschen Fußballmeister. Egal, wer diesen Titel auslobte. Ob nun der DFB, die Deutsche Turnerschaft, der Arbeiter-Turn- und Sportbund oder der katholische Sportverband DJK: Stets konnten sich fränkische Fußballvereine in die Siegerlisten eintragen. Und zwar nicht nur der große 1. FC Nürnberg, auch Sparta Nürnberg und der TuS Nürnberg-Ost, sowie aus Fürth der MTV, die Spielvereinigung und Tuspo.

Doch auch in anderen Städten Frankens wurde und wird sehr erfolgreich Fußball gespielt. So verpassten einst Schweinfurt, Hof und Bayreuth nur knapp den Aufstieg in die 1. Bundesliga. In Würzburg gab es zeitweise zwei Zweitligisten samt Stadtderby, und einige Kilometer mainabwärts spielte auch Aschaffenburg ein paar Jahre in der 2. Bundesliga.

Franken, das ist gelebte, gedruckte und akademische Fußballkultur. Das sind legendäre Spieler, Welt- und Europameister. Abstiegsangst und Pokalsensationen. Fußballerische Innovationen, Stadionsitze aus Wilhermsdorf oder Herzogenauracher Schuhe. Einst auch ein WM-Ball aus Nürnberg oder Burgbernheimer Fußballtore. Aber auch ein Trainer mit Medizinbällen, Bratwürste eines Fußballmanagers und ein Ex-Weltfußballer, der seinen Senf dazu gibt. Und noch so vieles mehr.

Rudolf-Dassler-Sportfeld

Ein Verein, ein Unternehmen,
ein Lothar Matthäus

Ende der Sechziger: der Aufstieg des 1. FC Herzogenaurach beginnt. Es wird verkündet, dass „künftig die Firma Puma den Verein tatkräftig unterstützen werde“. So gelingt 1970 erstmals der Aufstieg in die Bayernliga und nur ein Jahr später wird der Sportplatz am oberen Weiherbach, seit 1928 Heimat des FCH, in Rudolf-Dassler-Sportfeld umbenannt.

Dank der Förderung durch den Puma-Gründer konnte der Verein dann zwischen 1970 und 1981 insgesamt sieben Spielzeiten in der dritthöchsten Liga verbringen und einige Altstars aufbieten. Doch der bekannteste Herzogenauracher Spieler war ein Eigengewächs.

Ende der Siebziger: der Aufstieg des Lothar Matthäus beginnt. Mit dem Einzug in die Bayernliga 1979, dem insgesamt dritten des Vereins, verabschiedet er sich vom FCH zu Borussia Mönchengladbach. Es hatte ja so kommen müssen. Vater Matthäus war Hausmeister bei Puma, also musste der kleine Lothar beim 1. FC Herzogenaurach spielen. Ein Wechsel zum Adidas-Lokalrivalen ASV? „Hätt er nicht machen können, da hätte sein Vater vielleicht seinen Job verloren“, meinte einst der ehemalige ASV-Manager Herbert Haas. Und natürlich musste der beste FCH-Fußballer dann zum damals besten Puma-Team wechseln. Angeblich wollte auch noch das Adidas-Team aus München anfragen, aber Herbert Haas nahm Bayern-Manager Hoeneß die Hoffnung: „Ich hab zum Uli gesagt: Sein Alter haut uns höchstens aus'm Haus.“

Später landete Lothar dann doch beim FC Bayern und bei Inter Mailand. Er wurde Welt- und Europameister, sowie Weltfußballer und Europas Fußballer des Jahres. Trotz teils schwerer Verletzungen beendete er erst im Jahr 2000 seine Profilaufbahn. Denn, so der Rekordnationalspieler über sich selbst: „Ein Lothar Matthäus lässt sich nicht von seinem Körper besiegen, ein Lothar Matthäus entscheidet selbst über sein Schicksal.“ Solche Sprüche begründeten dann auch „Loddars“ fortwährenden Kultstatus – obwohl, oder gerade weil, die Jahre nach seiner beeindruckenden Spielerkarriere weit weniger beeindruckend verliefen.



Adresse: Am Weihersbach 1, 91074 Herzogenaurach

Erbaut: 1928

Zuschauerkapazität: 2.500

Verein: 1. FC Herzogenaurach

Max-Morlock-Platz

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann

Sein nicht schönstes, aber vielleicht wichtigstes Tor erzielte Max Morlock in einem Schweizer Stadion. Es war der 1:2-Anschlusstreffer im Finale von Bern 1954, in dessen Folge Deutschland mit 3:2 gegen Ungarn gewann und erstmals Weltmeister wurde.

Doch natürlich war es nicht nur dieses Tor, das Morlock quasi zu einem Nürnberger Stadtheiligen machte. In 26 Länderspielen erzielte er fantastische 21 Treffer. Mit dem Club wurde er 1948 und 1961 Deutscher Meister, bestritt insgesamt 900 Spiele für den 1. FC Nürnberg, dessen Trikot er ein Vierteljahrhundert trug. Wie kein zweiter prägte Max Morlock in dieser Zeit die fußballerischen Geschicke des Vereins in der Gau-, Ober- und Bundesliga. Zudem ist er auch der einzige Fußballer, der in jeder dieser drei höchsten Spielklassen aktiv war.

Für all dies hat er reichlich Auszeichnungen erhalten, wurde beispielsweise 1961 zu Deutschlands Fußballer des Jahres gewählt. Bereits 1995, nicht mal ein Jahr nach seinem Tod, wurde der Platz vor dem Stadion nach Morlock benannt. Auch steht seit 2008 ein fanfinanziertes Denkmal in Lebensgröße im Norden des Achtecks.

Diese Ehrungen drücken die Bedeutung des Weltklassefußballers Max Morlock für den Club, für Nürnberg und für den Fußball aus. Sie sind aber auch eine Würdigung seiner Persönlichkeit und dessen, dass er stets ein Inbegriff in Sachen Bescheidenheit und Bodenständigkeit war. Und selbst bei jüngeren Menschen, die ihn gar nicht mehr erleben durften, ist seine Beliebtheit ungebrochen.

So wird Morlock nicht nur das schöne Denkmal hinter der Nordkurve gerecht, der Platzname oder die 2017 erfolgte Umbenennung des einst vom deutschen Architekten Otto Ernst Schweizer entworfenen Stadions, sondern allen voran auch der Satz eines phonetisch gleich klingenden Philosophen namens Schweitzer. Der Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer, auch Arzt und Theologe, sagte nämlich einmal: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“



Adresse: Max-Morlock-Platz, 90471 Nürnberg

Morlocks Lebensdaten: 11. 5. 1925 – 10. 9. 1994

Umbenennung Platz: 1995

Errichtung Denkmal: 2008

Willy-Sachs-Stadion

Schnüdel

Das Willy-Sachs-Stadion hat seit seiner Eröffnung im Jahr 1936 schon einiges gesehen. Nationalsozialistische Propaganda und Aufmärsche der US-Armee, aber auch Faustball-Europameisterschaften und ein Konzert der Boygroup „Backstreet Boys“. Allen voran aber Fußball, zeitweise sogar sehr erfolgreichen.

Denn das Stadion mit seiner überdachten Haupttribüne ist die Heimat des 1. FC Schweinfurt 05, der Schnüdel also, wie der Verein auch genannt wird. Unter Schnüdel versteht man im Unterfränkischen den verschließbaren Luftschlauchzipfel zum Aufblasen des Fußballs, den nach dem Aufpumpen eine geschnürte Stelle verbarg. Zunächst eine spöttische Bezeichnung, wurde daraus Schweinfurts Spitzname.

Und ausgerechnet ein Schweinfurter machte dem Schnüdel den Garaus: Fritz Stöcklein. Der Spenglermeister erfand 1920 das Rückschlagventil für luftgefüllte Bälle. Bis dahin führte die geschnürte Stelle wegen ihrer Härte und Unebenheit zu Verletzungen bei Spielern und beeinflusste die Flugeigenschaften des Balls.

Stöcklein meldete seine Erfindung sogar international als Patent an, doch der junge fränkische Tüftler war noch zu unerfahren, um seine Idee, die den Fußball revolutionierte, auch finanziell auszuwerten. Er verkaufte sein Patent an die Nürnberger Sportartikelfabrik Gutkind & Einstein, bei der er selbst drei Jahre gearbeitet hatte.

Was blieb, war der Schweinfurter Spitzname. Die Schnüdel selbst trugen ihn durchs Land, spielten bis 1963 über 30 Jahre stets erstklassig, waren 1939 sowie 1942 Gauligameister, und standen 1936 im Pokal-Halbfinale. Erst mit Einführung der Bundesliga wurden die 05er dann in die zweitklassige Regionalliga Süd eingereiht.

Dort errangen die Schnüdel 1966 die Meisterschaft, scheiterten jedoch in den Aufstiegsspielen zur Bundesliga. Bis 1976 verblieb der 1. FC Schweinfurt 05 in der Zweitklassigkeit, ehe er im Amateurbereich verschwand. Nur zweimal konnten die Schnüdel seither für jeweils ein Jahr in die 2. Bundesliga zurückkehren: 1990 und 2001.



Adresse: Ander-Kupfer-Platz 2, 97424 Schweinfurt

Erbaut: 1936

Zuschauerkapazität: 16.500

Verein: 1. FC Schweinfurt 05

Der Fußball-Roman für Franken

Matthias Hunger

Abseits der Kreisklasse

Der Roman

216 Seiten, kartoniert, 12 Fotos

Arete Verlag

ISBN 978-3-942468-40-4

11,00 € inkl. MwSt.



Benedikt Klein ist ein halbwegs talentierter Kicker und durchaus zufrieden mit seinem Leben. Doch dann verliert er erst seine Freundin und schließlich auch noch die Kapitänsbinde an seinen ärgsten Widersacher bei der SG Noris Schweinau. Von nun an erscheint „Bene“ das Leben als ein Auswärts-spiel, bis er eine unerwartete Entscheidung trifft ...

In „Abseits der Kreisklasse“ geht es um Freundschaften, Träume, Liebe, das Älter- und Erwachsenwerden und natürlich um Fußball. Kurz: um die kleinen Niederlagen im Leben und die großen Siege auf dem Platz. Oder ist es doch eher umgekehrt?

„Wer Fußball liebt, der wird auch das Buch mögen. Und wer mit Fußball eher weniger anfangen kann, der liegt dennoch mit dieser Lektüre richtig. ... Prädikat: sehr lesenswert!“ (Nürnberger Nachrichten)

„Alltagsgeschichte pur vom Nürnberger Autor“ (Zeitspiel)

„Es muss nicht immer der Große Fußball sein. Es muss nicht immer der Große Liebesroman sein. Es kann auch mal Kreisklasse und die Große Liebe der Vorstadt sein. Wie das auf sympathisch-fesselnde Art und Weise geht, zeigt Matthias Hunger in seinem Roman ‚Abseits der Kreisklasse‘.“ (Der tödliche Pass)

Eine nostalgische Zeitreise

Klaus-Hendrik Mester

Vom Stadion zur Arena

Wenn Herz und Seele verschwinden –
eine Hommage an alte Pilgerstätten
deutschen Fußballs

176 Seiten, Klappenbroschur

Arete Verlag

ISBN 978-3-942468-73-2

19,95 € inkl. MwSt.



Während die modernen Fußballarenen auf der grünen Wiese den Zuschauern zwar viel Komfort bieten, aber in ihrer einheitlichen Architektur kaum voneinander zu unterscheiden sind, sahen die Stadien bis zur Jahrtausendwende noch ganz anders aus: Sie waren zumeist Betonschüsseln mit markanten, weithin sichtbaren Flutlichtmasten, einer Laufbahn um das Spielfeld und vor allem großen Stehplatzbereichen, in denen die Fans ihre Leidenschaft ausleben konnten.

Klaus-Hendrik Mester spricht mit Fans über ihre Erinnerungen an die großen Stadien wie das Frankfurter Waldstadion, das Parkstadion auf Schalke oder das gigantische Zentralstadion in Leipzig. Er besucht aber auch kleinere, heute verschwundene Kultstätten wie den Gladbacher Bökelberg, das Stadion an der Essener Hafenstraße oder das Stadion Donnerschwee in Oldenburg.

Mesters Ausflüge und über 140 Fotos führen uns in eine Fußball-Welt zurück, in der Bratwurst, Bier und die „heiße Florida“ noch mit Bargeld und nicht mit einer Chipkarte bezahlt werden konnten.

Von der Deutschen Akademie für Fußballkultur nominiert zum „Fußballbuch des Jahres 2017“!

„Gibt es nichts zu meckern? Doch! Das Buch ist zu dünn! Es müsste 300 Seiten haben! Mehr, bitte noch mehr! Noch mehr Stadien, noch mehr Fotos! Noch mehr Anekdoten!“ (Marco Bertram, turus.net)

Arete Verlag • Osterstr. 31-32 • 31134 Hildesheim • www.arete-verlag.de

Fußball lesen im Arete Verlag

Thatcher, Tupperware und Abstiegsangst
Preisgekröntes „Believe in the Sign“
erstmals auf Deutsch erschienen

Mark Hodgkinson

Believe in the Sign

Eine Fußballjugend in Nordengland

192 Seiten, kartoniert

Arete Verlag

ISBN 978-3-942468-10-7

12,95 € inkl. MwSt.



Believe in the Sign beschreibt eine gottverlassene Ecke Englands, in der nichts los ist – und doch alles passiert. Es sind die Erinnerungen eines normalen Durchschnittsjungen, der halbwegs glücklich aufwachsen könnte, wenn er nicht einer perversen Leidenschaft erlegen wäre: der masochistischen Hingabe an den hoffnungslosen Fußballclub AFC Rochdale, der seit 35 Jahren ununterbrochen in der vierten Liga, der „Rochdale Division“ spielt. Schlaglichtartig wird das Aufwachsen in den 1970ern and 1980ern beleuchtet: verrückte und traurige Kinder aus zerbrochenen Familien, jugendliche Absturzpatties und Pubschlägereien, lange existenzielle Märsche entlang der Autobahn, Elton Johns Auftreten mit de, FC Watford. Draußen schleicht sich unterdessen die Zukunft ein: die Fabriken schließen, die Supermärkte schießen aus dem Boden, Schulabgänger hängen herum und die Mütter halten Tupperware-Parties, um irgendwie die Raten für den ersten Farbfernseher zusammenzukratzen. Und der AFC Rochdale verliert auch das nächste Heimspiel ...

„Hodkinson is the authentic voice of the real football fan – Hornby is a relative lightweight in comparison.“ (4-4-2 Magazine)

„Hodkinson schneidet Fußball und Leben schnell und gekonnt gegeneinander“ (11 Freunde)

„Bislang habe ich ‚Fever pitch‘ verschenkt, wenn ich jemanden mit der wunderbaren Welt des Fußballfans vertraut machen wollte. Fortan werde ich ‚Believe in the Sign‘ verschenken.“ (Fußballglobus.de)

Arete Verlag • Osterstr. 31-32 • 31134 Hildesheim • www.arete-verlag.de

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel
unter

Downloads

e-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ w

arete
Verlag